

Ein Nimmersatt in Wartestellung

Volksstimme-Serie: Werke der Ausstellung Moderne Vogelbilder MoVo (Teil 4)

Von Bernd Nicolai*

Halberstadt • Alle zwei Jahre wird Halberstadt zum Mekka von Kunst- und Vogelfreunden gleichermaßen. Die MoVo lockt zum Besuch. Die Volksstimme stellt in loser Folge einzelne Arbeiten der aktuellen Ausstellung vor.

Bei der letzten MoVo 2021 war Berit Kaufmann mit einem großformatigen Holzschnitt („Hornrabe“) erstmals vertreten. In diesem Jahr fällt die Künstlerin wieder mit ihrem Bild auf, weil es der einzige Holzschnitt ist. Und wieder ist es ein afrikanischer Vogel, und zwar der mit unseren Störchen nahe verwandte „Nimmersatt“ (engl.: Yellow-billed Stork, wiss.: *Mycteria ibis*).

Im kurzen Begleittext im MoVo-Katalog teilt die Künstlerin mit, dass sie auf einer Reise nach Kenia „die Welt der Vögel als eine unerschöpflich reiche



Berit Kaufmanns Holzschnitt „Nimmersatt“ ist 60 mal 60 Zentimeter groß und in der aktuellen MoVo zu sehen. Foto: Museum Heineanum

und immer wieder neue Motivwelt“ entdeckte. Dabei entstanden „in der Masai Mara auch die ersten Skizzen und Farbnotizen zum ausgestellten Bild.“

Das Bild wirkt durch seine harmonische und künstlerische Darstellung. Es ist zwar keine naturalistische Abbildung der Vogelart, aber der abgebildete Storchenvogel ist sofort und eindeutig als Nimmersatt zu erkennen. Dafür reicht es aus, den Habitus, die auffällige rote Färbung der nackten Gesichtshaut und den charakteristisch geformten, leuchtend gelben Schnabel korrekt darzustellen. Der Vogel ist erkannt und sofort richtig angesprochen. Es stört dann nicht einmal mehr, dass Hals und Hinterkopf bei dem Vogel im Bild fast schwarz erscheinen, bei einem alten Vogel dieser Art aber rein weiß sind. Wenn die Künstlerin diese Gefiederteile hier im Bild

weiß „ausgeschnitten“ hätte, müsste ein völlig anderer Hintergrund angepasst werden oder die jetzt harmonisierende Bildwirkung ginge verloren. In geschickter Weise durch blaugrauen Farbverlauf und Strukturierung des unteren Bildbereiches wird dem Betrachter ein Teil des Lebensraumes „Feuchtbiotop“ gezeigt. So hat uns Berit Kaufmann ein eindrucksvolles Bild geliefert, das die Vielfalt der Bilder in der MoVo-Ausstellung bereichert und besonders sehenswert macht.

Ein Besuch der noch bis 15. Oktober zu sehenden Ausstellung in den Räumen des Schraubemuseums, Voigtei 48, lohnt sich, denn die Besucher bestimmen über den Publikumspreis.

**Bernd Nicolai ist Geschäftsführer des Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.*